

5. Zusammenfassung der Schäden und Sanierung.

5.1 Giebelwand

Die Giebelwand wurde 1948 beim Umbau zur Kirche unterhalb des Rähms stark verändert (Abb. 3). Dabei wurde der Torbalken mit den Kopfbändern, der Vorschauer sowie ein Ständer, 2 Kopfbändern und 3 Riegel entfernt. Zwei weitere Ständer, sowie 3 Kopfbänder und 6 Riegel wurden versetzt u. z.T. erneuert. Da bei dieser Umgestaltung des Giebels die versetzten Ständer, Riegel und Kopfbänder nicht fachmännisch verzapft sondern nur mit Drahtstiften befestigt wurden, ist die Wand in sich instabil. Da Fundamente fehlen sind die Schwellen und Ständerfüße im östlichen Bereich verfault, was zum Absinken der Ständer und dem Ausreißen der Riegelverbindungen führte.

Sanierung:

Die gesamte Giebelwand erhält ein Fundament und neue Schwellen. Die Holzverbindungen werden wieder hergestellt. Da dies nur an den Stellen, wo die alten Zapflöcher im Rähm vorhanden sind, möglich ist, ergibt sich beim fachgerechten Herstellen der Holzverbindung wieder die alte Ständeranordnung mit dem seitlich versetzten Tor (Abb. 2). Ein Ständer sowie der Torbalken mit Kopfbändern müssen neu eingefügt werden. Der Vorschauer wird wieder hergestellt, um die Stabilität der Wand zu verbessern.

5.2 Kübbungswände

Da die Kübbungswände kein Fundament besitzen, sind die Schwellen und die Ständerfüße, besonders im Bereich der östlichen Wand verfault, was zum Absinken der Kübbung führt.

Sanierung: Die Kübbungswände erhalten ein Fundamente

und neue Schwellen. Die angefaulten Stielfüße werden ausgebaut.

5.3 Innenfachwerk

Das Innenfachwerk der Diele wurde beim Umbau zur Kirche herausgerissen, sodaß nur noch die Ständer vorhanden sind.

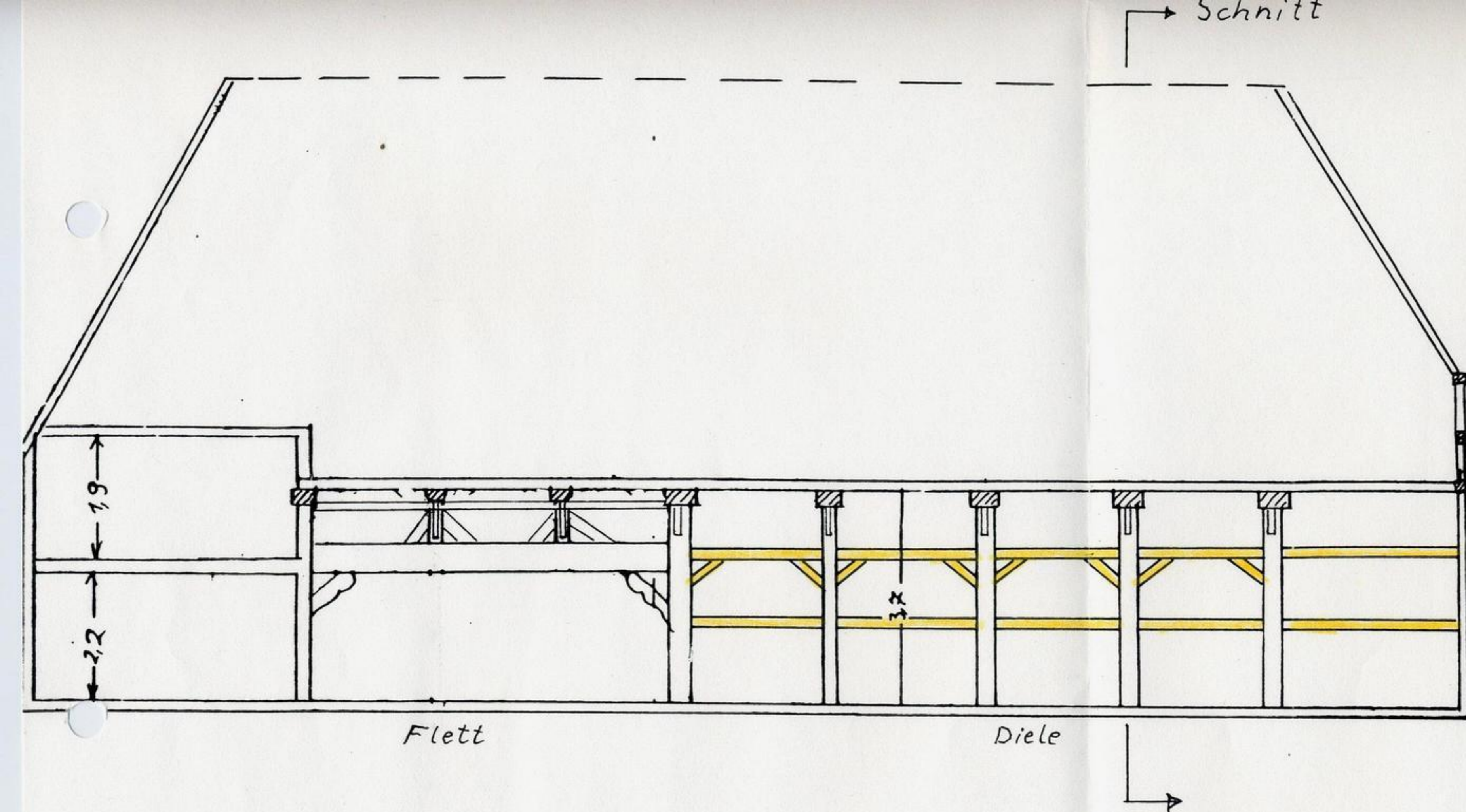
Sanierung: Um eine ausreichende Längs- und Querstabilität wieder zu erreichen, werden zwischen den Ständern und zwischen den Ständern und den Stielen der Kübungswand wieder Riegel (Hillriegel und Hillbalken) in die vorhandenen Zapflöcher eingepaßt (Abb. 11).

5.4 Dachkonstruktion

Die vorhandene Dachkonstruktion ist nicht in der Lage die Lasten aus einer Ziegeleindeckung und Zusatzlasten aufzunehmen. Die Fußpfetten des Sparrendachs fehlen stellenweise oder sind verfault, gebrochen und z.T. von den Kragarmen der Deckenbalken heruntergerutscht. Dadurch ist das Dach stark verstellt. Zwei Sparren sind gebrochen bzw. angefault, 3 Zangen fehlen. Die zur Stützung der Sparren 1948 eingebracht Hilfskonstruktionen aus Weichholz ist stark vom Holzwurm befallen und z.T. angefault und kann daher die Dachlast nicht mehr abfangen, so daß Einsturzgefahr besteht. Die Dachlattung ist für die zu überbrückenden Sparrenabstände zu schwach und z.T. gebrochen. Die alten S- Pfannen sind stark verwittert.

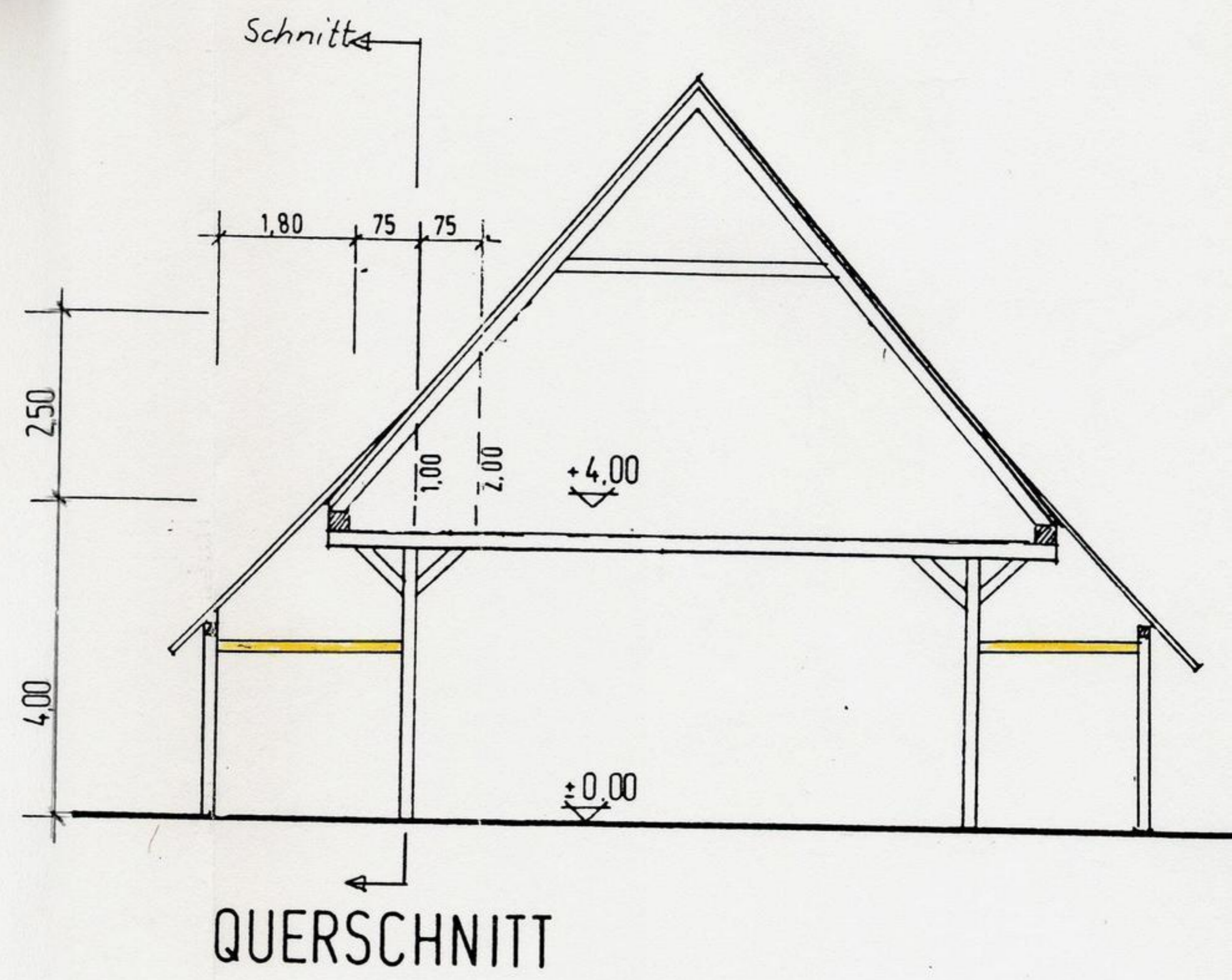
Sanierung:

Anschuhen von 3 Deckenbalkenenden, die weggefault sind. Erneuern der Fußpfetten. Auswechseln von 3 gebrochenen bzw. angefaulten Dachsparren. Verstärkung der Dachsparren mit Bohlen oder Kanthölzern. Einzug von Hilfssparren zwischen den Originalsparren. Ersetzen der schadhafte Stützkonstruktion von 1948 durch neue Mittelp-



— 1948 entferntes Fachwerk

Abb. 11 : Innenfachwerk
 Fachwerkhaus
 Kirchvordener Str. 49
 Vöhrum (Peine)



angefertigt : M. Zirngast

fetten, Zangen und Stiele (Abb. 11). Einbringen einer starren Decke aus Balken und Brettern, sowie eines Eisenträgers auf den Deckenbalken.

Die Aufschieblinge der Kübbung sind verrottet und werden ersetzt. Neue Einlattung des Daches mit Dachlatten 4/6, und Neueindeckung mit S- Pfannen.

Die anschließende Ausfachung der Fachwerkwände erfolgt mit alten Ziegelsteinen.

M. Bis

10. 6. 1993